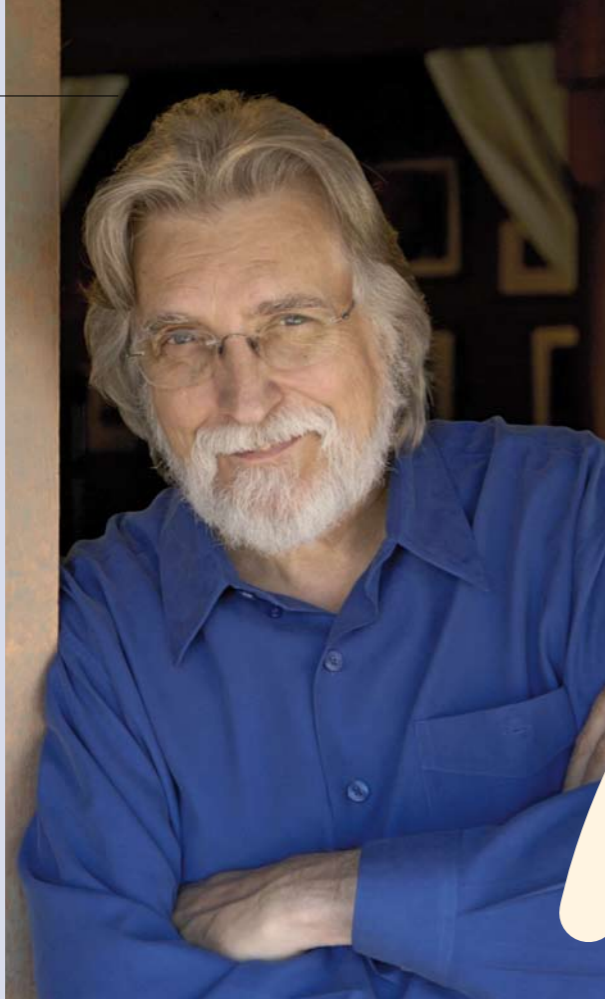


Neale Donald Walsch wurde 1943 in Milwaukee, USA geboren. Er ist Autor spiritueller Bücher. Bekannt wurde er vor allem durch sein dreibändiges Werk „Gespräche mit Gott“, das zu einem Bestseller und in viele Sprachen übersetzt wurde. 2006 wurde das Leben von Walsch mit Henry Czerny in der Hauptrolle verfilmt. Die Regie übernahm Stephen Simon. Deutschlandpremiere war am 11. Oktober 2007.

Info:

www.humanitysteam.de
www.gespraechemitgott.de



DER GOTTES LAUSCHER

Neale Donald Walsch, Prophet der Gegenwart

NEALE DONALD WALSCH

Glücklicher als Gott

Verwandle dein Leben in eine außergewöhnliche Erfahrung



Goldmann Verlag
ISBN 978-3899011647
19,80 EUR (D)

Was tun, wenn das Leben in Scherben liegt? Neale Donald Walsch wusste es: Er schrieb einen wütenden Brief an Gott. Und Gott antwortete. Heute ist Walsch einer der meist gelesenen spirituellen Autoren der Welt.

Auf dem Weg zum Treffen mit Neale Donald Walsch war ich skeptisch: Ein Mann, der vorgibt, vertraulich mit Gott zu sprechen? Ein Mann, der mit seinen drei Bänden „Gespräche mit Gott“ Bestseller ge-

schrieben hat, die millionenfach auf der ganzen Welt verkauft wurden? Ein Mann, dessen Leben gerade erst in einem Hollywood-Film nacherzählt wurde? – Ich dachte: Pass auf, da kommt ein perfekt vermarktetes amerikanisches Super-Guru und verkauft dir eine altbekannte Esoterik-Botschaft.

„Wir sind alle eins“

Das dachte ich. Aber es kam ganz anders. Meine Skepsis wich von Minute zu Minute. Am Ende des Gesprächs glühte mein Herz. Ich war einem Menschen begegnet, der mir etwas zu sagen hatte. Und das, was er sagte, war kurz, knapp und bündig: „Wir sind alle eins“. Das klingt harmlos, ist es aber nicht. Im Gegenteil, es ist revolutionär. Walsch weiß das: „Wenn wir uns wirklich klar machen, dass wir alle eins sind, verändert das in der Tiefe unser gesamtes Leben: Politisch, wirtschaftlich, ja sogar militärisch. Es verwandelt die Weise, wie wir unsere Kinder erziehen, es verändert unsere gesellschaftliche Organisation, es verändert unsere Spiritualität, es verändert die Weise, wie wir uns selbst erleben“.

Keine Kriege mehr

Und genau das ist in den Augen von Neale Donald Walsch dringend geboten. Denn die Welt schreit nach Veränderung. Dem Mann stehen die Tränen in den Augen, wenn er von den Kriegen und dem Hunger in der Welt spricht: „Wenn wir wirklich begreifen würden, dass wir alle eins sind, dann gäbe es keine Kriege mehr“, sagt er mit bebender Stimme. „Wir lebten nicht länger in einer Welt, in der fünf Prozent der Menschen 95 Prozent der Ressourcen besitzen würden“. Bei diesen Worten spüre ich, dass dieser Mensch sich tatsächlich eins fühlt mit den Notleidenden, von denen er redet.

Obdachlos und ohne Hoffnung

Ich will wissen, wie er zu diesem tiefen Gefühl der Verbundenheit gekommen ist. Und da erzählt er seine Geschichte: Von der Krise Anfang der 90er Jahre, als ein Feuer seine ganze Habe zerstörte und seine Ehe zerbrach. Und als ob das nicht schon genug wäre, brach ihm ein schwerer Autounfall buchstäblich das Genick. Doch damit nicht genug. Wie ein moderner Hiob musste der schon arg Gebeutelte hinnehmen, dass er seinen Job verlor und in die Obdachlosigkeit rutschte. Es begann ein erbärmliches Leben in einem Zelt, bei

dem er seinen Unterhalt damit bestritt, alte Dosen zu sammeln und gegen Geld einzutauschen.

Doch er ließ sich nicht unterkriegen. Er rappelte sich auf und bekam einen Job in einer Radio-Talkshow. Aber siehe da: Der Sender ging pleite. Walsch, der in einer katholischen Familie aufgewachsen war, hatte die Schnauze voll. Er schrieb einen wütenden Brief an Gott. Und Gott – antwortete ihm.

Eine Stimme um 4 Uhr 25

Er erzählt: „Es war da eine Stimme im Raum, genau oberhalb meiner rechten Schulter. Ich war so überzeugt davon, dass diese Stimme da war und dass sie echt war, dass ich mich umdrehte, um zu schauen, wer dort sei. Aber natürlich war dort niemand. Und doch wusste ich, dass dort eine Stimme war, die ich deutlich vernahm. Das erschütterte mich. Ich konnte mir nicht vorstellen, wer da morgens um 4 Uhr 25 in meinem Haus sein mochte.“ Dann begriff er, dass es Gott war, der zu ihm geredet hatte.

Bemerkenswert ist, dass er sich nichts darauf einbildet. „Ich glaube, dass jedem Menschen diese Gabe geschenkt ist“, sagt er und schaut mir tief in die Augen. Ich frage ihn, woher er die Sicherheit nimmt, dass ausgerechnet Gott es ist, der zu ihm gesprochen hat. Seine Antwort klingt echt: „Ich weiß nicht mit Gewissheit, ob die Stimme, die zu mir gesprochen hat, die Stimme Gottes ist. Ich kann nur sagen, dass ich glaube, Gottes Stimme vernommen zu haben. Ich glaube von Gott inspiriert worden zu sein, um der Menschheit Botschaften zu überbringen, die tief sind, die klar sind, die einfach und offenkundig wahr sind.“

Sprachrohr Gottes

„... und offenkundig wahr sind“. Für einen Augenblick ist die Skepsis in mir wie-

der da. Wie kann einer behaupten, offenkundig wahre Botschaften zu haben? Versteht er sich nicht doch als Guru? „Nein“, sagt er, das liege ihm ganz fern. Die Zeit der Gurus sei vorbei. Er verstehe sich allenfalls als Sprachrohr eines evolutionären Prozesses, der ohnehin stattfindet und auf den er allenfalls aufmerksam machen könne: Eines Prozesses, in dem ein neues Bewusstsein dafür wächst, dass die ganze Menschheit in dem einen Gott verbunden ist.

Alles, worauf es heute ankommt, fährt er mit leuchtenden Augen fort, sei es, dieses Einssein in Gott zu realisieren. Und eben darin sehe er seine persönliche Aufgabe: „Die Menschen davon zu überzeugen, dass sie zu einer Entwicklung ihres Bewusstseins in der Lage sind: Hin zu dem Grad, an dem sie sich als Einheit begreifen und ihr Tun allein aus Liebe motiviert ist“.

Handeln aus Liebe

Womit Neale Donald Walsch bei seinem Lieblingsthema angelangt ist – der Liebe: „Alle großen spirituellen Lehren sagen, dass die Liebe unser Tun motivieren sollte. Dass die Liebe jede Bedrohung als Motivation unseres Tuns ersetzen kann.“ Er selbst hat das in seinem Leben immer wieder erfahren: „Ich habe gelernt, die Welt so zu betrachten, als seien wir alle Schwestern und Brüder, als seien wir alle eins“, erzählt er. Und entsprechend wäre für ihn das Kennzeichen einer wahrhaft entwickelten Zivilisation, „dass in ihr die Liebe und gerade nicht Drohszenarien das Handeln bestimmen würde.“

„Fragen Sie Gott!“

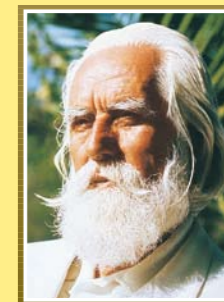
Werden wir je dahin kommen? Neale Donald Walsch ist davon überzeugt. Und auf meinen ungläubigen Blick erwidert er scherzend. „Wenn Sie's nicht glauben, fragen Sie doch Gott?“ Ich bin irritiert. Kann ich denn auch mit Gott reden? „Aber ja“, sagt er, „Sie müssen es nur wollen. Bitten Sie darum! Gott wartet darauf, dass wir uns Ihm zuwenden. Und wenn Gott Ihren Ruf hört, wird Gott Ihnen antworten. Gott tut es immer, und Gott wird es immer wollen. Und daran wird sich in alle Ewigkeit nichts ändern.“



Dr. Christoph Quarch

„Gott wartet darauf, dass wir uns ihm zuwenden.“

(Neale Donald Walsch)



Omraam Mikhael Aivanhov wurde 1900 in Bulgarien geboren und lebte später als Philosoph in Frankreich. Dort hielt er zahlreiche Vorträge. In seinen Büchern antwortet er in einfacher, klarer und tiefer Weise auf wichtige Fragen unserer Zeit. Er misst der bewussten Lebensführung und dem Glauben im täglichen Leben eine wichtige Bedeutung bei.



**Das Senfkorn
Symbole im Neuen Testament**

Was verbirgt sich hinter manchen Begriffen, die Jesus in seinen Gleichnissen verwendet? Er spricht vom »Senfkorn«, vom »Geist der Wahrheit«, von den »3 großen Versuchungen«, vom »Kreuz auf sich nehmen« und nicht immer verstehen wir den tiefen Sinn, der dahinter liegt. Dieses Buch beschreibt in anschaulicher, lebendiger und interessanter Weise die Bedeutung einiger Symbole aus dem Neuen Testament und eröffnet neue Sichtweisen für deren Nützlichkeit in unserem Alltag.

Eur 20,00 · gebunden · 236 Seiten
ISBN 978-3-89515-089-0



**PROSVETA VERLAG
und Buchversand**

Postfach 1652 · 78616 Rottweil
Telefon 0741-46551 · Fax -46552
e-mail: prosveta7@aol.com

www.prosveta.de
www.prosveta.ch · www.prosveta.at